

Eisring Süd: Widerstand zu den Wohnbauplänen wächst

Letzte Woche wurde in der Favoritner-Bezirksvertretungssitzung der Flächenumwidmungsplan für das Areal Eisring Süd mit den Stimmen der SPÖ und gegen die Oppositionsparteien, angenommen. Trotz laufender öffentlicher Auflage bis 8.10.2009 und gegen bisher mehr als 1.000 Bürgerstimmen, die eine Revitalisierung der Sportstätte befürworten.

„„Kommerz statt Kinder“ wird bei der Landtagswahl 2010 der Wahlkampfslogan der Favoritner-SPÖ lauten“, vermuten die Initiatoren der BI SOS Eisring Süd, anders ist für sie die Vorgangsweise der Bezirksvorsteherin Hermine Mospöckler nicht erklärbar.

Die von den verantwortlichen Politikern hoch gelobte geplante Mehrzweckhalle täuscht ihrer Meinung nach darüber hinweg, dass letztendlich nur ein Bruchteil des derzeitigen Sportareals wieder dem Sport zugeführt wird.

Die geplante mehr als 80 % Verbauung durch Wohnbauten und ein EKZ wird mit der zu erwartenden Bevölkerungsentwicklung gerechtfertigt.

Da der Stadtentwicklungsplan (STEP 05) den Eisring Süd als Grün- und Freiraum ausweist, ist es doch eigentlich nicht zulässig, dass die MA 21 B diese Fläche ebenfalls in ein dicht verbautes Wohngebiet umwandelt.

„Besteht bei der derzeitigen massiven Wohnbautätigkeit in Favoriten tatsächlich die Notwendigkeit, für 350 Wohnungen eine Sportstätte wie den Eisring Süd zu opfern?“, fragt die Mitorganisatorin der BI Maria Spitzer und verweist darauf, dass es allein im Sonnwendviertel nach Fertigstellung des neuen Hauptbahnhofs rund 5.000 neue Wohnungen geben wird.

Zahlreichen Müttern ist ebenfalls unbegreiflich, warum ihren Kindern dieser Freiraum zukünftig vorenthalten wird.

Bedingt durch die Abwesenheit in der Urlaubszeit, erfahren viele betroffene Eltern erst jetzt, dass ihren Kindern die Möglichkeit ihren natürlichen Bewegungsdrang ausreichend zu befriedigen genommen wird.

Ab diesem Schuljahr werden ihre Kinder in der KMS Knöllgasse teilweise in Containerklassen unterrichtet. Die Eltern erachten es als einen bedeutsamen Ausgleich für ihre Kinder, dass diese die Möglichkeit haben mit ihren Schulklassen - und wie die Kinder der angrenzenden Kindergärten - wie bisher die Sportstätte Eisring Süd zu benützen.

Ansonsten fürchten sie für ihre Kinder Haltungsschäden, zunehmende Aggressivität und geistige Inaktivität.

„Wir sind der Überzeugung, Kinder brauchen einen Freiraum, wo sie ihre Freizeit selbst gestalten und ihre Hobbys ausüben können. Sie sollen nicht zu einer bestimmten Aktivität gezwungen werden.“, meint Mag. Marianne Spitzer.

Zusätzlich erbost sind die Eltern über einen Aushang von Wiener Wohnen. Darin wird den Kindern u.a. das Spielen auf den zur Wohnhausanlage gehörenden Grünflächen untersagt, zur Schonung dieser Grünflächen!

Spielen ist nur auf den mit der Tafel „Spielwiese“ gekennzeichneten Grünflächen erlaubt. Allerdings gibt es solche „Spielwiesen“ im Umkreis nicht.

Rad fahren ist für die Kinder auf den Gehwegen ebenfalls nicht erlaubt, jetzt fahren sie am Parkplatz!

Daher ist es für die Eltern noch wichtiger, dass die Sportstätte Eisring Süd erhalten bleibt und diese wieder so wie in früheren Jahren öffentlich zugänglich wird, damit ihre Kinder eine Möglichkeit zur sinnvollen und gesunden Freizeitgestaltung haben.

„Wir geben nicht auf !“, zeigen sich die Eltern und Anrainer optimistisch und solidarisieren sich gemeinsam mit der Bürgerinitiative SOS Eisring Süd.

Auch zum Schutz des artenreichen Biotops will die Bürgerinitiative die für dieses Projekt verantwortlichen Politiker überzeugen, von der vorgesehenen Verbauung Abstand zu nehmen und stattdessen die gesamte Sportanlage zu erhalten und zeitgemäß zu sanieren. www.sos-eisring-sued.at

Rückfragehinweis:

Andrea-Konrad@sos-eisring-sued.at

Maria Spitzer Tel.Nr.:

www.sos-eisring-sued.at

www.wien.gv.at/stadtentwicklung/flaechenwidmung/aktuell/7935.html

Presseaussendung der Bürgerinitiative SOS Eisring Süd
Mitglied von Aktion 21 „Pro Bürgerbeteiligung“, www.aktion21.at

16. September 2009